Annener Zeitung

Die „Annener Zeitung" erscheint jeden Dienstag Donnerstag und Samstag.

Anzeigegebühr für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Reklamezeile 60 Pfg.

Bezugspreis monatlich 85 Pfg.

Geschäftsstelle: Bahnhofstraße 22.
Telephon-Nr. 334.

verbunden mit der „Annener Volkszeitung".

Anzeigeblatt für Annen und die benachbarten 14 Ortschaften.

Organ des Amtes Annen u. Landkreises Hörde.

Inserate finden bei der großen Auflage der Annener Zeitung weite und billige Verbreitung. — Bei gerichtlicher Beitreibung oder bei Konkursen kommt jeder Annoncenrabatt in Wegfall.

Für die Aufnahme der Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen übernehmen wir keine Verantwortung.

Redaktion, Druck und Verlag von Fritz Küching, Annen.

Nr. 101 — Samstag, den 16. August 1919. — 35. Jahrgang

Deutscher Reichstag.

Die Beratung der Steuergesetze.

Sitzung vom 13. August.

Heute nachmittag 3 Uhr setzte die Nationalversammlung die Beratung der Steuergesetze (Reichsnotopfer, Umsatzsteuer usw.) fort.

Abg. Dr. Braun (Soz.): Wir bedauern, daß die heutige Tagesordnung mit der Umsatzsteuer bepackt wurde. Vor allem sollte man, bevor durch eine Steuer wie diese die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des Volkes aufs äußerste angespannt wird, versuchen, aus der Erbschaftssteuer mehr herauszuholen. Ueberhaupt müßten erst die direkten Steuern angenommen sein, bevor wir zur Warenumsatzsteuer Stellung nehmen, die wir für eine der unglücklichsten steuerlichen Erfindungen halten.

Abg. Barwick (Ztr.) erklärte, daß die Vorlagen außerordentlich schwere Anforderungen an die Steuerzahler stellen, und daß verlangt werden müsse, daß auf die kinderreichen Familien besondere Rücksicht genommen wird. Zeichner von Kriegsanleihe dürfen von der Regierung nicht im Stich gelassen werden. Redner glaubt nicht, daß die Entente ihre Hand auf das Reichsnotopfer legen würde, denn sie habe ein besseres Pfand in den Rheinlanden.

Abg. Kraut (dtschntl.) forderte eine Gesamtübersicht über den Steuerbedarf, nicht nur des Reiches, sondern auch der Länder und der Kommunen. Das deutsche Volk müsse Klarheit darüber haben, daß kein Mißbrauch damit getrieben werden könne. So lange das Volk nicht wisse, welche Gesamtforderungen die Entente dem deutschen Volke auferlege, hab die deutschnationale Fraktion erhebliche Bedenken; sie fürchte, daß durch das neue Steuersystem des Reichsfinanzministers Erzberger den Feinden Unterlagen für die Erhebung neuer Ansprüche geliefert werden. Mit der 30 jährigen Tilgungsrente sei eine neue schwerlastende Einkommensteuer erörtert worden. Daher müsse der Entwurf der Reichseinkommensteuer vorliegen, bevor der Tarif des Reichsnotopfers überhaupt beraten werden könne.

Abg. Wurm (Unabh.) forderte Sozialisierung. Ehe die Fraktion des Redners irgend eine Steuer bewilligen könne, müsse sie wissen, ob und welche neuen Steuern noch geplant würden.

Finanzminister Erzberger erklärte, daß eine geordnete Etatswirtschaft vom 1. Oktober ab eintreten wird. Die Abrechnung über die Ausgaben der A.- und S.-Räte werde hoffentlich im Herbst abgeschlossen vorliegen. Der Vorschlag, die reichseigene Organisation durch eine Kontrolle des Reiches zu ersetzen, führe nicht zu einer gerechten und gleichmäßigen Verteilung der Steuer und zu einer Erfassung bis zu ihrem höchsten Ertrag. Im übrigen sei dafür gesorgt, daß die Landesverwaltungen mit äußerster Schonung behandelt werden.

Nachdem noch Abg. Waldstein (Dem.) mit dem Entwurf einer Umsatzsteuer ins Gericht gegangen, vertagte sich das Haus auf Donnerstag.

Erste Lesung der großen Finanzgesetze.

Sitzung vom 14. August.

Zu Beginn der heutigen Sitzung der Nationalversammlung ließ die Regierung zu der als ersten Punkt der Tagesordnung vorliegenden Interpellation Wachhorst de Wente-Falk (Dem.) und Genossen über weitere Mittel zur Abbürdung der Ueberteuerungskosten bei der Errichtung von Kleinwohnungen erklären, daß sie nach einem mit dem Präsidenten zu vereinbarenden Zeitpunkt zur Beantwortung bereit sei.

Darauf wurde die Beratung der Steuervorlagen fortgesetzt.

Abg. Burlage (Ztr.) bezeichnete die Umsatzsteuervorlage als einen kühnen, ja vielleicht einen verfehlten Entwurf. Ein Entwurf mit so hohen Steuern sei noch keiner gesetzgebenden Körperschaft vorgelegt worden. Vom sozialen Gesichtspunkt müsse man ganz erhebliche Einwendungen gegen ihn erheben; die Unbilligkeit, in der indirekte Steuern wirken, verdoppele sich bei kinderreichen Familien. Im Auftrage seiner Fraktion erklärte Redner, daß für diese Familien in irgend einer Form ein Ausgleich gefunden werden muß. Die indirekten Steuern seien nicht zu umgehen. Von der Luxussteuer verspricht sich Redner eine volkserzieherische Wirkung.

Abg. Mumm (Deutschnatl.): Die schweren Folgen der Illusionspolitik müssen wir tragen. Das wollen die Deutschnationalen auch. Redner polemisierte dann gegen den Reichsminister Erzberger.

Abg. Mumm hatte den Minister verschiedentlich angegriffen, und so konnte Erzberger ihm die Antwort nicht schuldig bleiben. Erzbergers Ausführungen waren mit so scharfen Worten durchsetzt, daß Vizepräsident Haußmann ihm zweimal eine Rüge erteilte. Oft wurde der Finanzminister von der Rechten durch stürmischen Zwischenruf unterbrochen. So kam es mehrmals zu Sturmszenen. Trotz der geharnischten Abwehr gegen die Rechte unternahm der Deutsche Volksparteiler Mittelmann einen neuen heftigen Angriff gegen Erzberger, der aber wiederum vom Minister pariert wurde. Die weiteren Verhandlungen brachten kaum wesentlich neue Momente.

Abg. Henke prophezeite als Folge der Steuervorlagen eine neue Revolution. Der Präsident legte gegen den Erlaß der Regierung Verwahrung ein daß die Nationalversammlung nach Abschluß der Reichsverfassung fortan als Reichstag zu fungieren habe. Die Regierung wird, wie verlautet, diesem Einspruch der National-Versammlung Rechnung tragen.

Die Umsatzsteuer, das Reichsnotopfer und die Reichsabgabenordnung wurden schließlich je einem Ausschuß überwiesen, und das Gesetz über den 6 Milliarden-Kredit wurde in allen drei Lesungen verabschiedet.

Schließlich wurden in 1. und 2. Beratung die Gesetzentwürfe über Postgebühren, zur Aenderung des Postscheckgesetzes und betr. Telegraphen- und Fernsprechgebühren erledigt und den Kommissionen für den Reichshaushalt überwiesen.

* * *

Sitzung vom 15. August.

Nach Eröffnung der heutigen Sitzung um 3,20 Uhr wurden zunächst eine Reihe kleiner Anfragen erledigt.

Abg. v. Graefe (Deutschnat.) fragte an, ob die Regierung das gesamte Anklagematerial über die schlechte Behandlung der Kriegsgefangenen veröffentlichen werde.

Ein Regierungskommissar erwiderte, daß bereits Veröffentlichungen vorliegen. Wegen weiterer Veröffentlichungen behalte sich die Regierung den Zeitpunkt vor.

Eine Anfrage des Abg. Dusche (D. Vp.) betont die Schwierigkeiten, die bei Ausstellung von Auslandpässen gemacht werden.

Von Regierungsseite wurde erwidert, daß bei Erteilung von Auslandpässen von Fall zu Fall die persönlichen Verhältnisse geprüft und nach Möglichkeit billig verfahren werde.

Abg. Schiele (Deutschn.) fragte nach den Gründen des Abschieds des Herrn v. Rosenberg aus dem Auswärtigen Amt.

Reichsminister Müller erwiderte, die Reichsregierung müsse es grundsätzlich ablehnen, über die Gründe Auskunft zu erteilen, die Beamte veranlassen, um ihren Abschied einzukommen.

Schlußbericht folgt in der nächsten Nummer.

Das Betriebsräte-Gesetz.

Beseitigung der alten Arbeits- und Angestellten-Ausschüsse.

In den nächsten Tagen steht das neue Betriebsrätegesetz in der Nationalversammlung zur Beratung. Nach ihm werden die alten Arbeiter- und Angestelltenausschüsse beseitigt. An ihre Stelle tritt der einheitliche Betriebsrat, der sich aus einer Arbeiter- und Angestelltengruppe zusammensetzt. Die Gruppen werden von den Angestellten und Arbeitern des Betriebes entsprechend ihrem Zahlenverhältnis und nach den Grundsätzen der Verhältniswahl gewählt. Ein Betriebsrat ist in jedem Betriebe, der mindestens 20 Arbeitnehmer beschäftigt, zu bilden. Für Betriebe von 5—20 Arbeitern ist die Wahl von Obleuten vorgeschlagen, die die gleichen Rechte und Pflichten haben wie der Betriebsrat, mit Ausnahme des Mitbestimmungsrechtes bei Einstellungen und Entlassungen. Der Gliederung der Betriebe entsprechend ist für die einzelnen Abteilungen die Bildung von Abteilungsbetriebsräten vorgesehen, aus denen ein Gesamtbetriebsrat zu errichten ist.

Das aktive Wahlalter beträgt 18 Jahre, das passive 20 Jahre. Die Wählbarkeit erfordert ferner sechsmonatliche Betriebs- und dreijährige Gewerbezugehörigkeit. Die Wahlperiode beträgt ein Jahr.

Die Betriebsräte sind Organe für die Durchführung der Tarifverträge, mangels solcher, für die in Gleichberechtigung mit dem Arbeitgeber sich vollziehende Regelung aller Arbeitsverhältnisse. Wohlfahrtseinrichtungen verwaltet künftig der Betriebsrat zusammen mit dem Arbeitgeber. Schließlich hat dieser das volle Mitbestimmungsrecht bei Einstellungen und Entlassungen.

Unter den wirtschaftlichen Aufgaben des Betriebsrates seien erwähnt: Er hat die Betriebsleitung mit Rat zu unterstützen, um so mit ihr für einen möglichst hohen Stand der Produktion und für möglichste Wirtschaftlichkeit der Betriebsleitung zu sorgen. In die mit Aufsichtsräten ausgestatteten Unternehmungen entsendet er ein bis zwei seiner Mitglieder nach besonderem noch zu erlassenden Gesetz. Die Mitglieder des Betriebsrates sind durch Strafverfahren gegen Benachteiligungen geschützt. Auch können sie nur mit Zustimmung des Betriebsrats entlassen oder versetzt werden, vorbehaltlich der Entlassung aus wichtigem Grunde.

Wilhelm II. in Amerongen.

Ueber Wilhelm 2. in Amerongen schreibt der „Temps" nach einem Bericht des Spezialkorrespondenten der „Havas" folgendes: Nachdem Wilhelm 2. um 7 einhalb Uhr aufgestanden ist und gefrühstückt hat, geht er Holzschneiden. Diese Arbeit dauert bis zum Mittag. Von 2—4 Uhr Spaziergang im Park; dann übergibt ihm ein Diener eine Uebersicht über die Zeitungen und die Auszüge der Korrespondenz, die, wie es scheint, durch den Gouverneur der Provinz zensiert ist. Nach dem Essen Unterhaltung und manchmal Kammermusik. Gegen 11 Uhr begibt sich der Ex-Kaiser schlafen. Die Gerüchte, die im Ausland über Wilhelm 2. verbreitet worden sind, sind vollkommen falsch. Es ist z. B. nicht wahr, daß er an Neurasthenie leidet. Er hat ein gealtertes Aussehen, aber dies ist zum großen Teil die Folge seines Bartes, den er sehr lang trägt, da er sich seit dem 7. Dezember nicht mehr rasiert hat, und da sein Bart weiß ist wie Schnee. Sein moralischer Zustand ist der eines resignierten und ruhigen Mannes. Er hat sich nicht allein davon überzeugt, daß seine Auslieferung nicht stattfinden wird, sondern er glaubt sogar, daß sie nicht einmal gefordert wird. Es ist vor allem die Meinung aller Holländer, daß die Auslieferung nicht stattfinden wird. Sie sagen, daß die Alliierten die Forderung nicht vor der vollzogenen Ratifikation des Vertrages machen können, aber sie glauben, daß sie selbst dann von ihnen nicht gestellt wird.

Der Kaiserprozeß.

Wie der „Manchester Guardian" bestimmt versichern kann, hat die englische Regierung hinsichtlich des Kaiserprozesses in keiner Weise ihre Absicht und ihren festen Entschluß geändert. Sie trifft wie das Blatt schreibt, im Gegenteil die sorgfältigsten Vorbereitungen für eine gerichtliche Verfolgung des Kaisers in London.

Zur Lage.

Der Wiederaufbau Nordfrankreichs.

In Weimar fand eine Kabinettssitzung statt, in der die Kommission für den Wiederaufbau, die in Versailles verhandelt hatte, Bericht erstattete. Die bisher erzielte Annäherung zwischen der deutschen Anschauung und der der Gegenseite und die großen Schwierigkeiten, die dem Wiederaufbau noch entgegenstehen, wurden eingehend besprochen. In den nächsten Tagen werden die Einzelbesprechungen in Berlin fortgesetzt werden.

Französische Untersuchungen gegen deutsche Offiziere.

Die Franzosen beginnen, in den von ihnen besetzten Gebieten Untersuchungen gegen die deutschen Offiziere einzuleiten, die sich in Frankreich und Belgien während der Besatzung angeblich Verfehlungen haben zuschulden kommen lassen. Vor den Militärgerichten in Landau und Mainz haben sich mehrere Reserveoffiziere aus der Rheinpfalz und dem Rheinland wegen Diebstahls und Mißhandlung der Zivilbevölkerung zu verantworten. Sie sollen einen angeblichen Divisionsbefehl gefälscht u. Kriegsbeute nach Hause gesandt haben.

12000 Textilarbeiter ausgesperrt.

Nach einer Mitteilung aus Mühlhausen im Elsaß haben die Baumwollspinnereien 12 000 Arbeiter ausgesperrt, weil sie gegen den Willen der Arbeitgeber am Montag gefeiert haben.

Ein englisches Weißbuch über die Lage in Deutschland.

Aus London wird gemeldet: Die britische Regierung veröffentlicht in einem Weißbuch das Gutachten einer britischen Kommission, die die Lage in Deutschland geprüft hat. Die Kommission kommt zu dem Schluß, daß es zwei Generationen dauern werde, bis das deutsche Volk seine frühere Tat- und Arbeitskraft wieder erlangt haben werde. Jedenfalls könne es auf längere Zeit keine Bedrohung für die Ruhe Europas bilden. Es braucht sofort Nahrung für seine Arbeiter, Futter und Dünger für den Ackerbau, Rohmaterialien für die Industrie, aber wenn auch dieses die Entente zur Verfügung stellen kann, werde es noch Jahre dauern, ehe die frühere Wohlfahrt zurückgekehrt sein wird.

Ernste Unruhen in Luxemburg.

Abgeordnete gefangen gesetzt.

Luxemburg, 15. August. Auch in Luxemburg zeigen sich die Anfänge der Revolution. Nach einer Europa Preßmeldung manifestierten am Mittwoch etwa 20 000 Arbeiter vor der Deputiertenkammer und verlangten eine Teuerungszulage. Da die Deputiertenkammer die Forderung nicht unterstützte, drangen die Manifestanten in die Kammer und feuerten Schüsse ab. Die Abgeordneten wurden gefangen gesetzt. Die Befreiungsversuche waren bis jetzt trotz des aufgebotenen Militärs vergeblich. Die ganzen Vorgänge haben einen rein bolschewistisch-revolutionären Charakter.

Belästigung italienischer Offiziere in Berlin.

Berlin, 15. August. Ein peinlicher Vorfall, ähnlich dem des Sergeanten Manheim, ereignete sich vorgestern in den Abendstunden in der Straße Unter den Linden. Vier italienische Offiziere, von denen drei Uniform und einer Zivil trug, wurden von einem vorübergehenden Passanten mit dem Schimpfwort „Maccaroni" belegt. Durch diesen Zuruf gereizt, gab einer der italienischen Offiziere dem Beleidiger eine Ohrfeige. Es entstand darauf ein großer Auflauf von Menschen, die gegen die italienischen Offiziere eine drohende Haltung einnahmen. Schließlich gelang es zwei Schutzleuten, die Offiziere von der Menge freizumachen und sie in einem Automobil, dem noch Steine nachgeworfen wurden, auf das nächste Polizeirevier zu bringen. Nachdem sich die Menge verlaufen hatte, wurden die Offiziere wieder freigelassen.

Dorten in Köln verhaftet, aber wieder freigelassen.

Köln, 15. August. Der Präsident der Rheinischen Republik, Dr. Dorten wurde gestern abend verhaftet, auf Betreiben der britischen Besatzungsbehörde aber wieder freigelassen, da kein Verhaftungsbefehl oder der unmittelbare Nachweis einer strafbaren Handlung vorlag.

Köln, 15. August. Aus Anlaß der Freilassung Dr. Dortens fanden Kundgebungen gegen ihn statt.

Der Streik in Oberschlesien.

85—90 Prozent der Bergarbeiterschaft ausständig.

Der Streik im oberschlesischen Kohlenrevier greift weiter um sich. Neu hinzugetreten sind: Hohenzollern, Przemsa, Myslowitz, Ludwigsglück, Abwehr, Georg, Oheim, Hanny. Die Richterschächte, die gestern arbeiteten, sind heute wieder in den Streik getreten. Der oberschlesische Kohlenarbeiterstreik umfaßt somit fast das gesamte Kohlenrevier, ausgenommen das Hultschiner u. Rybniker Revier. Man kann die Zahl der Streikenden auf 85 bis 90 Proz. bemessen.

Fortdauer des Hamburger Bankbeamtenstreiks.

Die „Hamburger Nachrichten" melden: In dem Ausstand der Bankbeamten hat sich nichts geändert. Auch gestern blieben die Angestellten den Arbeitsstellen fern.

Freilassung deutscher Seeleute in Chile.

Nach einer englischen Meldung aus Chile hat die chilenische Regierung den internierten Mannschaften der „Dresden" und des „Seeadlers" die Freiheit gegeben.

Deutsches Reich.

Die Nationalversammlung ab 1. September in Berlin.

Die Wiederherstellungsarbeiten im Reichstagsgebäude in Berlin sind beendet, die Vorarbeiten für die Uebersiedelung der Nationalversammlung nach Berlin haben begonnen. Die Nationalversammlung wird vom 1. September ab in Berlin ihren Sitz haben. Das Bureaau siedelt in der zweiten Augusthälfte nach Berlin über.

*

— Ein Hindenburgbrief. Die neueste Nummer der Zeitschrift „Das 20. Jahrhundert" ist in der Lage, zum ersten Male einen sehr wichtigen Beitrag des Generalfeldmarschalls von Hindenburg zur Frage des U-Boot-Krieges zu veröffentlichen. Es handelt sich um einen Brief an den Prinzen Max von Baden, in dem der Nachweis geführt wird, daß der frühere Reichskanzler v. Bethmann Hollweg an den Ernst des Wilsonschen Vermittlungsversuches nicht glaubte, ja daß er diesen Vermittlungsversuch durch das Friedensangebot vom 12. Dezember hintertreiben wollte. Da zudem Herr von Bethmann ausdrücklich erklärt hatte, daß er ganz allein die politische Verantwortung für die Erklärung des U-Boot-Krieges zu tragen habe, weil sie auch unser Verhältnis zu den Neutralen beeinflusse, ernste politische Einwendungen gegen die Erklärung des rücksichtslosen U-Boot-Krieges aber nicht erhob, mußte die Oberste Heeresleitung annehmen, daß ihre triftigen militärischen Gründe für den U-Boot-Krieg alle politischen Bedenken überwogen.

— Politische Prozesse. Der Staatsminister a. D. Dr. Helfferich hat gegen die verantwortlichen Redakteure des „Berliner Tageblatts" und der Charlottenburger Zeitung „Neue Zeit" beim Schöffengericht Berlin-Mitte durch Rechtsanwalt Dr. Alsberg die Beleidigungsklage eingeleitet. Er fühlt sich durch den am 31. Juli im „Berl. Tagebl." veröffentlichten Artikel „Eine eigenartige Finanzaktion" beleidigt, ebenso durch den in der „Neuen Zeit" vom 1. August erschienenen Artikel „Helfferich als Fälscher."

Ausland.

Belgien.

Drohender belgischer Generalstreik.

Aus Brüssel wird gemeldet: Der außerordentliche Nationalkongreß der Eisenbahnergewerkschaften, der Post-, der Telegraphen- und Telephonangestellten und der Seeleute stimmte der Anwendung des Generalstreiks grundsätzlich mit 72 539 gegen

4000 Stimmen zu. Der Streik soll spätestens am 17. August mitternachts beginnen.

Frankreich.

Fortdauernde Markthallen-plünderungen in Paris.

Haag, 15. August. Dem N. R. C. wird aus Paris gemeldet, die Regierung sei beunruhigt über die fortdauernden Plünderungen in den Markthallen und in verschiedenen Stadtteilen von Paris. Sie mahnte die Bevölkerung zur Ruhe. Der Zustand bleibt sehr gespannt.

Italien.

Der italienische Generalissimus unter Anklage.

Es bleibt doch wohl abzuwarten, ob die römische Meldung, nach welcher der frühere italienische Generalissimus Cadorna wegen der verlorenen Herbstschlacht 1917 gegen die österreichisch-deutsche Offensive unter Anklage gestellt werden soll. Seine Niederlage war schwer, er verlor an einem Tage 60 000 Gefangene. Trotzdem scheint esungerecht, Cadorna zum ausschließlichen Sündenbock zu machen, denn für die Katastrophe waren die drei Divisionen verantwortlich, die in der Schlacht vollständig versagten und gefangen genommen wurden. Es kommen auch noch andere Umstände hinzu, die auf die italienischen Zustände ein sehr wenig erfreuliches Licht werfen. Käme es zu einem Prozeß, so würde das mehr ein Skandal für ganzItalien als für Cadorna sein, und darum wird man sich die Sache wohl nochmal gründlich überlegen.

Lokales.

§ Annen 16. August.

Abermalige Erhöhung der Postgebühren.

Wie schon vor einigen Tagen gemeldet, beabsichtigt die Reichsregierung eine abermalige Erhöhung der Post- und Telegraphengebühren. Die entsprechenden Gesetzentwürfe sind inzwischen dem Staatenausschuß zugegangen. Sie behandeln das Posttarwesen, die Telegraphen- und Fernsprechgebühren sowie das Postscheckwesen.

Brief- und Paketporto.

Der Gesetzentwurf über das Posttarwesen sieht folgende Bestimmungen vor:

Das Briefporto beträgt bis 20 Gramm 20 Pfg., über 20 Grgmm 30 Pfg.

Das Paketporto wird nach Entfernung und Gewicht erhoben. Für die Berechnung nach der Entfernung sind eine Nahzone bis 75 Kilometer einschließlich und eine Fernzone über 75 Kilometer vorgesehen. Das Paketporto beträgt bis 5 Kilogr. einschließlich in der Nahzone 75 Pfg., in der Fernzone 1,25 Mk. und steigt bei einschließlich 20 Kilogr. auf 4 Mk. bezw. 6 Mk.

Für Wertsendungen werden erhoben: 1. die Gebühr wie für eine gleichartige eingeschriebene Sendung; 2. eine Versicherungsgebühr von 20 Pfg. für je 1000 Mk. Wertangabe. Nicht oder unzureichend freigemachte Pakete und Wertsendungen werden nicht befördert.

Die Zeitungsgebühr beträgt: 1. 5 Pfg. für jeden Monat der Bezugszeit; 2. 20 Pfg. jährlich für wöchentlich oder seltenere Erscheinungen sowie 20 Pfg. mehr für jede weitere Ausgabe in der Woche; 3. 10 Pfg. jährlich für jedes Kilogramm des Jahresgewichts unter Gewährung eines Freigewichtes von je einem Kilogramm für soviel Ausgaben, wie der Gebühr zu 2 unterliegen.

Der Gesetzentwurf betreffend die

Telegraphen- u. Fernsprechgebühren

besagt: Die Telegraphengebühr beträgt 1. für gewöhnliche Orts-Telegramme 8 Pfg. für jedes Wort, mindestens 80 Pfg. 2. Für gewöhnliche Telegramme im Fernverkehr 10 Pfennig, mindestens 1,— Mk. 3.Für Pressetelegramme die Hälfte der vorstehenden Gebühren.

Die Fernsprechgebührenordnung vom 20. Dezember 1899 erfährt wesentliche Aenderungen. Die Pauschgebühr beträgt in Netzen von nicht über 50 Teilnehmern einschließlich 100 Mk., bei 50 bis 100 einschließlich 200 Mk. usw. und steigt bei mehr als 20 000 Teilnehmern auf 360 Mk. jährlich für jeden Anschluß, der von der Vermittlungsstelle, von der er gefordert wird, nicht weiter als 5 Kilometer entfernt ist.

Die Grundgebühr beträgt in Netzen von nicht über 1000 Teilnehmern einschließlich 120 Mk. usw. und steigt bei mehr als 20 000 Teilnehmern auf 200 Mark jährlich für jeden Anschluß, der von der Vermittlungsstelle nicht weiter als 5 Kilomtr. entfernt ist. Die Gesprächsgebühr beträgt 10 Pfg. für jede Verbindung.

Für jede Benutzung der Verbindungsleitung zwischen verschiedenen Netzen oder Orten mit öffentlichen Fernsprechstellen werden Gesprächgebühren erhoben. Sie betragen für eine Verbindung von nicht mehr als 3 Minuten bei einer Entfernung bis zu 25 Kilometern einschließlich 40 Pfg. usw. und steigen bei mehr als 1000 Kilometern auf 4,— Mk.

Dieses Gesetz tritt mit dem 1. Oktober 1919 in Kraft. Jeder Fernsprechteilnehmer ist berechtigt, seinen Anschluß bis zum 15. September 1919 für den 1. Oktober 1919 zu kündigen oder zu einer niedrigeren Gebührenart anzumelden.

Der Gesetzentwurf über die Aenderung des

Postscheckgesetzes

bestimmt, daß die feste Gebühr für Auszahlung im Postscheckverkehr von 5 auf 10 Pfg. erhöht wird, im übrigen bleiben die Bestimmungen des bisherigen Postscheckgesetzes bestehen.

Das Ergebnis der Einnahmen aus dem neuen Posttargesetz und der Erhöhung der Telegraphen- und Fernsprechgebühren wird auf 437 000 000 Mk. geschätzt, von denen die erhöhten Postgebühren 327 000 000 Mk. und die erhöhten Telegraphen- u. Fernsprechgebühren 110 000 000 ergeben sollen.

In der Begründung zu dem Gesetz über das Posttarwesen wird noch mitgeteilt, daß auch die Gebühren für die übrigen Briefsendungen im Verordnungswege erhöht werden sollen. So Rohrpostbriefe von 35 auf 60 Pfennig; Rohrpostkarten von 30 auf 50 Pfg.; Postanweisungen (einschließlich Bestellgeld) über 5 bis 100 Mk. von 35 auf 40 Pfg., ferner sind folgende neue Stufen festgesetzt worden: über 100 bis 250 Mk. 60 Pfg., über 250 bis 500 Mk. 80 Pfg., über 500 bis 1000 Mk. 1,— Mk.

---

§ Annen, 16. August. (Weiteres Sinken der Lebensmittelpreise.) Wie wir erfahren, ist für die nächste Zeit mit einem weiteren Sinken der Lebensmittelpreise im Reiche zu rechnen. Berliner und Hamburger Engroshändler unterhandeln mit holländischen und dänischen Firmen über eine Masseneinfuhr billiger Auslandslebensmittel und haben die erforderlichen Schritte bei den Einfuhrbewilligungsstellen des Reiches eingeleitet. — Wie der Börsenberichterstatter des „Manchester Guardian" schreibt, hat auf 13 englischen, südamerikanischen u. westindamerikanischen Schiffen dieVerfrachtung der argentinischen Weizenladungen für Deutschland begonnen. Bei Lloyds in London sind für Weizentransporte aus Argentinien nach Deutschland für 763 Million. Shilling Versicherungen abgeschlossen.

— (Billiges Schuhwerk für die Arbeiter.) Das Reichswirtschaftsamt hat sich bereit erklärt, einen erheblichen Betrag zum Ankauf für Bedarfsschuhwerk für die arbeitende Bevölkerung zur Verfügung zu stellen. Das Schuhzeug soll von Amts wegen in großen Mengen aufgekauft und zu mäßigen Preisen an Bedürftige abgegeben werden.

— (Zur Erhöhung der Brotration.) Nach einer Mitteilung des sächsischen Wirtschaftsministeriums würde die Erhöhung der Brotration von der Reichsregierung erwogen. Ferner stehe für den 1. Oktober die Herabsetzung der Ausmahlung des Brotgetreides zu erwarten. Im Reichsernährungsamt wird erklärt, daß der Ernährungsminister der Reichsgetreidestelle den Wunsch derRegierung übermittelt habe, zum Herbst die Brotration zu erhöhen und die Ausmahlung des Getreides von 94 auf 82 Prozent herabzusetzen. Bindende Beschlüsse lassen sich erst fassen, wenn ein genauer Ueberblick über die neue Getreidernte und die Wiedereinfuhr ausländischen Brotgetreides vorliegen.

§ Annen, 16. August. (Schöner Herbst.) Wenn das Sprichwort recht behält, daß Wespenjahre gute Jahre sind, dann haben wir einen überaus reichen Herbst zu erwarten. Aus vielen Gegenden wird ein massenhaftes Auftreten von Wespen gemeldet, so daß man fast von einer Wespenplage reden kann. Ueberall in Feld und Wald, auf Wiesen und Triften findet man im Boden Wespennester. Daß wir einen guten Herbst haben werden, darauf hin deutet auch, daß die Akazien noch einmal ausschlagen, dieserFall ist äußerst selten beobachtet worden:

— (Der Annener Männer-Gesangverein) unternimmt lt. Inserat in heut. Nr. morgen nachmittag einen Familienausflug nach Wittich auf dem Blick.

— (Deutscher Offizierbund. Ferienreise.) Es ist dem Deutschen Offizierbund gelungen, die Mittel für eine nochmalige Ferienreise für Kriegswaisen aufzubringen. Das Reiseziel steht noch nicht fest, wird aber innerhalb Deutschlands liegen. Der Reisebeginn soll möglichst beschleunigt werden. Für die Teilnahme an der Reise kommen Kinder in Frage, deren Vater als Offizier während des Krieges gefallen oder gestorben ist und die im Alter zwischen 9 und 14 Jahren stehen. Es können noch einige Anmeldungen bei der Geschäftsstelle des D. O. B. Dortmund, Betenstraße 12, entgegengenommen werden, spätester Meldetermin Montag, den 18. August.

— (Ein großer öffentlicher Vortrag) über das Thema „Betriebsräte" findet morgen vorm. auf Veranlassung der Arbeitsgemeinschaft freier Angestelltenverbände im Saale des Hotels Voß in Witten statt. Da die von der Regierung angebahnte Neuerung als die Einleitung einer neuen Wirtschaftsentwicklung angesehen werden muß, unterliegt es keinem Zweifel, daß der Vortrag, den Herr Sonnenschmidt-Essen hält, das lebhafteste Interesse weitester Kreise wachrufen wird. Wir verweisen auf das Inserat in der vor. Nr.

— (Der Verein für Bewegungsspiele 19) veranstaltet morgen nachmittag auf dem Sportplatz Johannisberg (H. Gronnemann) Fußballwettspiele. Näheres besagt das heutige Inserat.

— (Der Ziegenzucht-Verein Annen) macht im Inseratenteil der heut. Nr. bekannt, daß die Ankörung der Ziegen und das Zeichnen der Lämmer am Montag stattfindet. Es wird darauf hingewiesen, daß die Ankörung der guten Ziegen den Zweck hat, die Nachkommenschaft nachzuweisen, was durch Eintragen in ein Herdbuch und durch Tätowieren der Tiere vollzogen wird.

† Annen, 16. August., (Der neugegründete Kirchenbund) zeigt eine rege Tätigkeit. Am Montag nachmittag 6 Uhr wird er wieder einmal in seinem Versammlungsort, dem Ev. Vereinshause zusammentreten. Diesmal steht ein interessanter Vortrag zu erwarten von dem Jugendpfarrer Benfei, der das wichtige Thema: Jugendrat und Jugendhülfe behandeln wird. Der Redner bürgt dafür, daß er die wichtige Frage in der richtigenWeise anfassen und auch mit seiner Sachkenntnis und seinem warmen Herzen für die Jugend ausgiebig meistern wird. Es werden außerdem die mannigfachen Fragen des Gemeindelebens weiter besprochen werden, die bereits das letzte Mal angeschnitten waren. Und für allerlei neue Fragen, die die Kirchengemeinde betreffen, wird Zeit und Raum geboten werden. Siehe Inserat.

:: Rüdinghausen, 15. Aug. (Ertrunken.) Gestern mittag 12 Uhr ertrank in dem Steinbruch Wiegold in Rüdinghausen der 13 Jahre alte Schüler Fritz der Eheleute Bergmann Herm. Vogel von hier. Die Leiche konnte erst nach längerem Suchen geborgen werden.

Provinzielle Nachrichten.

Barop, 15. August. (Baroper Walzwerk, Aktiengesellschaft.) In der gestrigen Aufsichtsratssitzung des Baroper Walzwerk Aktiengesellschaft wurde der Abschluß pro 1918—19 vorgelegt. Nach Abschreibungen von 444 384 Mark bleibt ein Reingewinn von 367 763,40 Mark, aus welchem 6 Proz. Dividende der Generalversammlung, welche auf den 12. Septbr. d. J. berufen werden soll, vorgeschlagen werden.

Dortmund, 15. Aug. (Ueber 50 Personen) hatten sich dieser Tage vor dem außerordentlichen Kriegsgericht, das hier und in Hamm eine Sitzung abhielt, wegen Landfriedensbruchs, begangen gelegentlich der bekannten Marktkrawalle, zu verantworten. Der Arbeiter Max Breiter aus Hamm wurde zu drei Jahren, die Angeklagte Luise Zartmann zu einem Jahre und drei Monaten Zuchthaus verurteilt. Ueber die andern Angeklagten verhängte das KriegsgerichtG efängnisstrafen bis zu einem Jahre und 3 Monaten.

Essen, 15. August. (Beilegung der Streikgefahr im Ruhrbezirk.) Hier hat eine Revierkonferenz des Maschinisten- und Heizerverbandes stattgefunden. Gegenstand der Beratungen waren die neuen Forderungen der Zechenmetallarbeiter. Wie der „Buerschen Zeitung" von einem Konferenzteilnehmer geschrieben wird, haben die Verhandlungen mit dem Zechenverbande einen für die Arbeiterschaft günstigen Ausgang gehabt. Die Forderungen der Arbeitnehmer wurden bewilligt.

Düsseldorf, 15. August. (Rückzahlung der Kriegsunterstützungsvorschüsse an Düsseldorf.) In einer Besprechung mit dem Reichfinanzminister Erzberger hat der Abgeordnete Erkelenz dem Wunsche der Stadt Düsseldorf Ausdruck gegeben, das Reich möge die von der Stadt für die Mindestsätze der Kriegsunterstützung ausgelegten Vorschüsse baldigst zurückzahlen, da der Finanzbedarf der Stadt ein sehr großer sei. Erzberger hat mitgeteilt, daß er den Gesamtbetrag der nachgewiesenen Vorschüsse der Stadt Düsseldorf in kurzer Zeit überweisen werde. Das Reichsfinanzministerium hat überhaupt die Absicht, die Rückzahlung dieser Vorschüsse an alle Gemeinden jetzt vorzunehmen.

Dinslaken, 15. August. (Schreckliches Unglück.) Gestern nachmittag ereignete sich kurz vor dem hiesigen Bahnhof ein schreckliches Unglück. Auf unaufgeklärte Weise öffnete sich in der scharfen Kurve vor dem Bahnhof eine Abteiltür des letzten Wagens und drei Kinder im Alter von 6, 8 und 10 Jahren stürzten hinaus. Ein Knabe wurde sofort getötet, während die beiden anderen teils schwer und einer leicht verletzt wurde. Der unglückliche Vater der Kinder, der diese zum Ferienaufenthalte bringen wollte, ist völlig verzweifelt.

Krefeld, 15. Aug. (Lebenslängliche Zuchthausstrafe.) Wegen seiner Teilnahme an dem räuberischen Ueberfall auf dem Hof des Landwirts Lankes in Dilkrath am Niederrhein, wobei der seinem Nachbar zu Hilfe eilende Landwirt Rochmann erschossen wurde, verurteilte das belgische Kriegsgericht den Arbeiter Josef Schröder aus Bracht zu lebenslänglichem Zuchthaus.

Neueste Nachrichten.

Dorten ausgewiesen.

Köln, 15. August. Dr. Dorten ist aus dem von den Engländern besetzten Gebiet ausgewiesen worden.

Die „Deutsche Zeitung" verboten.

Berlin, 16. August. Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, ist die „Deutsche Zeitung" auf Anordnung des Reichswehrministers Noske wegen ihrer hetzerischen Agitation gegen die Regierung, namentlich in der Frage der Rückführung der Kriegsgefangenen, bis auf weiteres verboten.

Unter der Fremdherrschaft.

Kreuznach, 16. August. Die französische Militärbehörde hat das Singen vaterländischer Lieder bei Schulausflügen verboten. GrößereAusflüge mit der Eisenbahn müssen genehmigt werden.

Aus Karlsruhe wird berichtet, daß die Franzosen das Kaiser-Friedrich-Denkmal in Wörth, sowie 14 deutsche Kriegerdenkmäler durch Dynamit gesprengt haben. Schon vorher hatten sie Kriegerdenkmäler in Straßburg, Metz, St. Privat und anderen Orten zerstört.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag vorm. 9 einhalb Uhr Gottesdienst: Pastor Brasse. Feier des h. Abendmahls. Beichte um 8 einhalb Uhr.
11 Uhr Kindergottesdienst.
12 Uhr Kirchentaufen.

Sonntag nachm. 6 einhalb Uhr im Vereinshaus Vortrag über „Der neue Kurs" (Pastor Müller.)

Mittwoch abend 8 Uhr Bibel-Betstunde in der Kirche. Pastor Brasse.

Das Rätsel einer Nacht.

Kriminal-Roman
von Gebh. Schätzler-Perasini.

Nachdruck verboten.

(3. Fortsetzung.)

Er warf keinen Blick mehr auf sein schuldiges Weib, er dachte an das grenzenlose Elend der Anderen, und so verließ er das Gemach.

Nach einer Weile regte sich Franziska.

Ihr schwindelte.

In den Schläfen pochte und hämmerte es.

Das Auge flammend, wie im Fieber, stieß sie heftig hervor:

„Er liebte sie mehr wie mich. Er liebt sie noch! Umsonst meine Tat, ich trage die Strafe in mir! Und wenn ich doch, trotz Allem, nicht von ihm lassen könnte, wenn ich noch einmal die Andere verderben, töten könnte? O, wie der Haß in meinem Busen brennt."

Franziska Bolten hatte nicht bemerkt, daß die Dienerin in das Gemach getreten war und ihre letzten Worte vernommen hatte.

Erst ein von dieser verursachtes Geräusch machte sie auffahren. Dann war sie wieder die Gefürchtete Frau vom Hause Bolten. —

4.

Monate waren vergangen. Aus dem Frühjahr war der reife Sommer geworden. Im Hause des Kaufherrn Bolten hatte der Storch Einkehr gehalten.

Franziska beschenkte ihren Gatten mit einem Knaben. Aber Freude schien dies dem Gatten nicht zu bereiten. Ueberhaupt war auch der Kleine schwächlich und meistkr ank. Seit Anna Burger in das Städtchen zurückgekehrt war, sah man Franz Bolten nicht mehr lachen. Die spießbürgerliche Gesellschaft munkeltesi ch so manches zu. So wollten einige mit aller Bestimmtheit den reichenKaufherrn in der Dunkelheit in jenem Heckengang einbiegen gesehen haben, welcher zu dem Häuschen der verstorbenen Frau Burger gehörte.

Anna bewohnte es seit ihrer Rückkehr ganz allein. Nur mühsam brachte sie sich durch, denn im Städtchen selbst wollte sieNiemand um den Verdienst angehen und die Handarbeiten, welche sie für ein Geschäftshaus einer größeren Stadt lieferte, wurden herzlich schlecht bezahlt. Franz Bolten hatte ihr seine Hilfe angeboten in zartester Form. Sie schlug dieselbe aus.

Dann war er eines Abends selbst zu ihr gegangen. Im Garten hatte er sie angetroffen.

Sie wollte entfliehen, sie achtete auch ihn für ihren Feind, doch seine flehenden Worte bannten ihren Fuß. Das war derselbe Klang, wie einst in den Tagen des Glücks, nur von Schmerz durchzittert.

Sie blieb, aber sie wies ihn fort, zu seinem Weib. Da sagte er ihr, was zwischen ihnen vorfiel, was ihn abhielt, der Gerechtigkeit den Lauf zu lassen. Sie verstand ihn.

Von da an war er noch mehrmals gekommen.

Sie wollte die Tür vor ihm verschließen, aber sie vermochte es nicht. Wie in einem Taumel verbrachte sie die Minuten, da er an ihrer Seite saß.

Sie war ja so einsam, verlassen. Von allen gemieden. Da brachte er ihr den einzigen Sonnenstrahl durch seine Person.

Und dann hatte sie ihn ja so über alle Maßen geliebt! Sie hatte ihn geliebt? Nein, sie liebte ihn noch!

Trotz allemE lend, trotz Kämpfen und Ringen, war diese erste Liebe nicht erstorben.

Dies fühlte er und auch ihn berauschte es.

Wie gern hätte er ihr zu Füßen gelegt von dem Reichtum seines Hauses; sie nahm aber kein Geschenk von ihm an.

Sie gestattete ihm, trotz ihrer Sehnsucht, nicht mehr als ein- oder zweimal im Monate vorzusprechen ued er fügte sich dieser Bedingung.

Mit Franziska verkehrte er fast gar nicht, trotzdem sie alles tat, wenigstens seine Zuneigung wieder zu erringen. Umsonst! Sie wußte, wer ihm im Wege stand und ihr Haß stieg.

Für Franz aber waren die Stunden, welche er fern von Anna, seiner ersten, reinen Liebe, weilen mußte, eine Last, die täglich unerträglicher wurde.

Nun war er wieder einen vollen Monat nicht in die Nähe Anna's gekommen.

Die Niederkunft seines Weibes hielt ihn davon ab. Wohl tausend Mal rief er sich ins Gewissen daß er die Pflicht verletze, indem er zu Anna sich heimlich schlich, daß sein Platz im Hause sei.

Aber wer vermag anzukämpfen gegen ein schwaches Menschenherz.

Er floh an das Bettchen seines Kindes. Aber dieses gelbe, hagere Gesicht, der große Blick, welcher an Franziska mahnte, schreckte ihn zurück.

Um dieses Kindes willen allein hatte er Anna in ihrem Elend gelassen, denn daß sie nun mit dem vollen Bewußtsein, unschuldig zu sein, die Schmach und Schande weiterschleppte, war mehr noch, als das Erlittene.

Eine vollkommene Kälte war zwischen den Gatten eingetreten.

Sie sprachen tagelang nicht zueinander.

Dennoch beobachtete Franziska mit scharfem Blick jedes Tun ihres Mannes.

Eine glühende Eifersucht hatte sie erfaßt, gefährlich und unheimlich, da sie jedes derartige Wort vermied und alles in der Tiefe ihrer Brust auskochte.

Es war ein Abend im Hochsommer.

Eine drückende Schwüle lagerte über dem Städtchen. Die abendliche Luft hatte nicht wie sonst, Kühlung gebracht. Franz Bolten hatte lange in seinem Arbeitskabinett vor den Papieren gesessen.

Aber er rechnete nicht.

Den glühenden Blick ins Leere gerichtet, dachte er an die Gebrandmarkte.

Dann sprang er auf.

„Ich ertrage diesen Zustand nicht länger", stieß er leidenschaftlich hervor. Es ist unmöglich! Es muß ein Ende nehmen — so oder so!"

Er zog die Uhr.

Darauf hing er sich einen leichten Ueberrock um und verließ das Haus.

Es war dunkel, nur hin und wieder blickte der Mond durch einen Wolkenriß und warf sein silbernes Licht auf die spitzen altmodischen Dächer, auf die Gassen des kleinen Städtchens.

Franz Bolten schritt rasch vor das Tor hinaus. Er bemerkte es nicht, daß ihm eine Gestalt schwer atmend folgte.

Franziska, welcher es auffiel, daß ihr Mann so lange sich in seinem Kabinett aufhielt, lauschte auf sein Kommen. Sie wollte ihm sagen, daß es mit ihrem Kinde schlechter stehe.

Der Arzt war dagewesen, hat zwar noch einiges verordnet, aber nicht viel Hoffnung gegeben.

Franziskas Herz krampfte sich in ohnmächtigem Zorn über das Walten desVerhängnisses zusammen.

Nun hatte sie die Tür geöffnet und stand lauschend über das Treppengeländer gebeugt.

Jetzt trat Franz auf den schwach erhellten Gang. Sie konnte von oben deutlich sein blasses, entschlossenes Gesicht sehen.

Er kam nicht nach oben, sondern schritt der Tür zu, welche nach der Straße führte.

Mit einem kurzen Schrei fuhr Franziska zurück.

Sie wußte, wohin er ging. Beide Hände gegen die Schläfen pressend, verharrte sie eine Minute schwer atmend.

Dann schien plötzlich Leben in die Gestalt zu kommen. Sie lief in das Zimmer ihres Gatten und riß dessen stets geladenen Revolver von der Wand.

Dann warf sie ein Tuch um und folgte ihrem Gatten. Sie war sich ihres weiteren Tuns noch gar nicht recht bewußt. Nur einmal schrie es ihr ins Ohr:

„Töte, die trotz allem sich immer und immer zwischen Dich und den Gatten stellt!"

Franz Bolten öffnete die kleine Tür des Gartens. Er trat ein und schritt über die schmalen, gewundenen Kieswege dem Häuschen Annas zu.

Er war Niemandem begegnet auf seinem Herwege. Eine nur durch das leise Rauschen der Blätter unterbrochene Stille herrschte unter den Bäumen.

Franz Bolten wendete sich seitwärts und blieb dann stehen.

Das Mondlicht flimmerte durch die Zweige, eine Grille zirpte eintönig.

Er sah Anna in der kleinen Blätterlaube auf dem Bänkchen sitzen. Sie trug ein lichtes Kleid, das volle, glänzende Haar in einen Knoten gebunden. Die Hände im Schoß gefaltet, sah sie tieftraurig vor sich nieder.

Der junge Mann griff nach seinem Herzen.

Mit unwiderstehlichem Zauber hatte dies mondübergossene Bild ihn erfaßt. Es zeigte ihm, was er besessen und verloren, verloren durch eine verbrecherische Tat.

Eingesandt.

Wir erhalten folgende Zuschrift:

Verehrliche Redaktion der „Annener Zeitung"
Annen.

Am 31. Juli passierte es vielen Leuten, die darauf angewiesen sind, die Eisenbahn jeden Tag zu benutzen und deshalb am letzten Tage des Monats ihre Dauerkarten lösen müssen, daß der Beamte der Station Annen-Nord beim Einlaufen des letzten Zuges von Dortmund kurz vor 10 Uhr abends einfach seinen Laden zumachte und keine Monatskarten mehr verabfolgen wollte. Da außerdem noch bei der Fahrkartenausgabe vor Abgang eines jeden Zuges des öfteren Mißstände sich bemerkbar machten und viele Leute den richtigen Zug durch zu langsame Abfertigung am Schalter (sei es durch eigene Schuld oder durch die der Beamten) nicht erreichten, wandte ich mich beschwerdeführend an den Herrn Stationsvorsteher der Station Annen-Nord.

Auf diese meine Beschwerde habe ich beiliegendes Schreiben erhalten und es liegt wohl im allgemeinen Interesse, wenn Sie diese meine Zeilen und die Antwort des Herrn Rechnungsrat Gorn in Ihrem geschätzten Blatt abdrucken wollten.

Franz Ullrich.

•

Antwort des Oberbahnhofsvorstehers der Station Annen-Nord:

Bahnhof Annen-Nord.

An Herrn Franz Ullrich, Annen,
Kampstraße 57.

Auf Ihre Beschwerde habe ich Ihnen folgendes ergebenst zu erwidern:

Der Fahrkartenschalter wird bestimmungsgemäß eine halbe Stunde vor der planmäßigen u. in Verspätungsfällen eine halbe Stunde vor der voraussichtlichen Ankunftszeit eines Zuges geöffnet. Da Sie nicht angeben, wann dies etwa nicht geschehen sein soll, kann ich es nicht nachprüfen. Die Beamten sind aber angewiesen, obige Bestimmung zu beachten. — Der bedauerliche und von Ihnen mit Recht beklagte Andrang vor dem Fahrkartenschalter hat aber, wie täglich zu beobachten ist, ganz andere Ursachen.

Erstens kommt Niemand schon eine halbe Std. vor Ankunft des Zuges zum Schalter, recht wenige 10 Min., die meisten Reisenden aber noch später als 5 Min. vorher, obgleich bestimmungsgemäß nach 5 Min. vor Ankunft eines Zuges kein Anspruch mehr auf Verabfolgung von Fahrkarten besteht. — Ferner wird die prompte Abfertigung der Reisenden durch ihre leider immer mehr zunehmende Unsitte verhindert, den Schalterbeamten zum Wechseln zu veranlassen, um sich auf bequeme Weise mit Kleingeld zu versorgen, obgleich laut Anschlag das Fahrgeld abgezählt bereitzuhalten ist. Hieran stört sich natürlich Niemand. Rücksichtslos beansprucht — ein jeder ja nur für sich — ausnahmsweises Wechseln und ist höchlich verwundert und beleidigt, wenn der Beamte soeben seine letzten Nickel herausgegeben hat und nun gerade ihm beim besten Willen nicht mehr wechseln kann, sondern ihm „zumutet", abgezähltes Fahrgeld bereitzuhalten. Daß aber der Beamte bei dem allgemein herrschenden Mangel an Münze unmöglich alle Wünsche befriedigen kann, ganz abgesehen von der Verzögerung der Abfertigung, dürfte einleuchten. Hinzu kommt noch, daß man allgemein der irrigen Auffassung ist, der Beamte müsse alles — im hiesigen Bezirk nicht umlaufsfähiges Geld annehmen, beileibe aber nicht wieder ausgeben. Das wird ihm mit großer Entrüstung zurückgewiesen. Daß er Hohn und Spott dabei erntet, ist noch das gelindeste, meistens wird ihm Betrugsversuch, Beschimpfung, Beleidigung, ja Drohungen mit Tätlichkeiten an den Kopf geworfen! Versetzen Sie sich, verehrter Herr, nun einmal gefl. unparteiisch in die Lage eines rechtschaffenen, aber also gequälten Schalterbeamten und halten Sie auch ihm zugute, daß ja sogar der kaltblütigste Fisch etwas Galle besitzt, die bei frivoler Behandlung zum Ueberlaufen gebracht werden kann, so werden Sie unschwer erkennen, daß auch der beste Schalterbeamte mißmutig werden kann, daß aber die Ursachen des von Ihnen beklagten Mißstandes allein in dem unverantwortlichen Gebahren der Reisenden selbst zu suchen sind.

Reisende, die sich rechtzeitig, d. h. mindestens 5 Min. vor Ankunft des Zuges einfinden, sind noch niemals zurückgeblieben, wenigstens nicht durch Schuld des Schalterbeamten. Dies hat vor Ihnen auch noch Niemand behauptet.

Bezüglich des weiteren von Ihnen gerügten Mißstandes bei Ausgabe von Monatskarten will ich es gewiß nicht billigen, daß Sie auch nach Schalterschluß am 31. 7. abends keine Karte mehr erhielten und habe den betr. Beamten gebeten, in Zukunft etwa sich Meldenden auch dann noch Karten zu verabfolgen, trotzdem gerade nach dem letzten Zuge eines Monats der monatliche Kassenschluß mit Schalterübertragung stattfinden muß, was mehrere Ueberstunden des betr. Beamten erfordert.

Es wundert mich jedoch sehr, daß Ihnen die sonst allbekannte Tatsache unbekannt zu sein scheint, daß man Fahrkarten sowohl wie Monatskarten schon 4 Tage vor dem Reiseantritt bezw. vor der Gültigkeit, aber auch, rechtzeitiges Erscheinen — mindestens 5 Minuten vor Ankunft — vorausgesetzt, zu jedem Zuge, auch dem ersten im Monat, lösen kann. Daß man auch hier in Annen-N. davon den ausgiebigsten Gebrauch macht, möge Ihnen die buchmäßig festgestellte Tatsache beweisen, daß zum Zuge 7,19 Uhr morgens am 1. August 53 Monatskarten verkauft wurden und Niemand blieb zurück. Ich muß daher bezweifeln, daß jemand aus Furcht vor dem Zurückbleiben eine gewöhnliche Karte gelöst hätte. Schuld des Schalterbeamten wäre es nicht gewesen.

Mit Bezug auf Ihre Bemerkungen, „der Beamte bequemte sich, seine Tätigkeit mit Oeffnen des Schalters zu beginnen" und „mit Schließen des Schalters streng den Schluß seiner Dienstzeit einhielt", muß ich Ihnen leider eröffnen, daß beides ausgeschlossen ist. Der Beamte kann weder beim Dienstantritt ohne vorherige sorgfältige Kassenübernahme und Schalterprüfung den Verkauf beginnen, als ohne nachträgliche Rechnungslegung bei Schalterschluß seinen Dienst verlassen. Letzteres gestaltet sich häufig um so zeitraubender, wenn er wieder einmal zu seinem Leidwesen feststellen muß, daß er trotz größter Aufmerksamkeit Fehlbeträge aus eigenen Mitteln zu decken hat.

Indem ich schließlich noch auf Ihre Schlußbemerkung eingehe, daß Sie „aus der Angelegenheit nicht mehr zu machen wünschten, als sie eigentlich bedeutet" und daß Sie sich „nicht an die Eis.-Dir. gewandt" haben, muß ich schon Ihrem eigenen Urteil überlassen, ob Sie dabei etwa mehr erreicht hätten. Andrerseits wäre ich Ihnen sehr dankbar, wenn Sie uns in dem ständigen Bemühen, wirkliche Mißstände zu beseitigen oder vorzubeugen, durch Belehrung in weitesten Kreisen unterstützen würden.

Hochachtungsvoll
Gorn, Rechnungsrat.

• • •

(Die vorstehenden beachtenswerten Ausführungen legen wir dem reisenden Publikum unseres Ortes zur möglichsten Befolgung ans Herz, Allerdings können auch wir uns der Wahrnehmung nicht verschließen, daß bei dem des öfteren schon lange Zeit vor Abfahrt des Zuges vorkommenden außerordentlich starken Andrang des Publikums die Abfertigung zu wünschen übrig läßt, erblicken in diesem Uebelstand allerdings nicht ein Verschulden des Schalterbeamten. Unseres Erachtens dürfte es sich empfehlen, wie das schon früher der Fall war, namentlich für die Nachmittags einlaufenden Züge den zweiten vorhandenen Schalter zu öffnen, zumal jetzt der Andrang infolge der Verkehrseinschränkungen größer ist als früher. Bei einigermaßen gutem Willen der Stationsbeamten, an dem wir nicht zweifeln, dürfte sich eine solche Maßnahme immerhin ermöglichen lassen, ohne daß die Einstellung eines neuen Schalterbeamten erforderlich würde. Bekanntlich hat der hiesige Verein selbständiger Kaufleute wiederholt eine Eingabe in dieser Angelegenheit an den Stationsvorstand gerichtet. Jedenfalls würde es allerseits dankbar begrüßt werden, wenn diesem berechtigtem Wunsche in irgend einer Weise entgegengekommen würde.

D. Red.)

Briefkasten.

Alter Abonnent. Auf Ihre an uns gerichtete Anfrage können wir Ihnen keinen endgültigen Bescheid geben, da wir die Einzelheiten Ihres Mietvertrages nicht kennen. Im allgemeinen sollte man ja als selbstverständlich voraussetzen, daß der Vermieter die Scheiben von Ihrem Ladenlokal versichert hätte. Ohne persönliche Rücksprache ist eine Klarlegung der Angelegenheit nicht möglich.

D. Red.

Dresdner Bank Zweigstelle Witten

Fernsprecher: Nr. 169 u. 170. — Bismarckstrasse 15. — Postscheckkonto: Köln Nr. 26481.

Eigenkapital 340 Millionen Mark

Ausführung sämtlicher bankmässigen Geschäfte zu günstigen Bedingungen.

Die Mitglieder der **Consum-Gen. Eintracht** werden ersucht,

die Lebensmittel

für die kommende Woche

Umstände halber noch einmal nach der **alten Kundenliste zu holen.**

Consum-Gen. Eintracht,
Verkaufsstelle 28,
Annen am Markt.



Am Sonntag, den 17. August findet in meinem Saale

Grosser Ball

statt. Anfang 4 Uhr.

Robert Lenk.

Voß Konzertgarten, Witten.

Sonntag, abend 8 Uhr

Großes Konzert

des gesamten Stadt-Orchesters.

Bei ungünstigem Wetter findet das Konzert im Saale statt.



Schreiber's
Privat-Tanz-Institut

Wittenerstrasse 47 Gegründet 1872.

Täglich geöffnet. Ungeniert, auch für ältere Personen. Auf Wunsch in 4—5 Stunden ballfähig. Garantiert für sicheres Erlernen. Besondere Zirkel für Vorgeschrittene zur Erlernung

Moderne Tänze:

Boston einschl. der neuest. Varianten, Fox-Trott, Jazz, Maxixe, Tango, Tango-Boston, Rag, Two-Step One-Step.

Neuer Tanzkursus im Hotel Deutsches Haus (A. La Bonté) beginnt in Kürze. Anmeldungen für Kursus oder Privatstunden zu jeder Tageszeit.

Geschlechts-Kranke!

Rasche Hilfe — Doppelte Hilfe!

Harnröhrenleiden, frischer u. veralt. Ausfluß, Heilung in kürzester Frist, **Syphilis,** ohne Berufsstörung ohne Einspritzung und andere Gifte, **Mannesschwäche,** sofortige Hilfe. Ueber jedes der 3 Leiden ist eine ausführl. Broschüre erschienen mit zahlreichen ärztlichen Gutachten und Hunderten freiwill. Dankschreiben Geheilter. Zusendung kostenlos gegen 25 Pfg. in Marken für Porto in verschloss. Doppelbrief ohne Aufdruck durch Spezialarzt Dr. med. **Dammann, Berlin 1000** Potsdamerstraße 123 B. Sprechstunden: 9—10, 3—4 Uhr, außer Sonnab. u. Sonnt. Genaue Angabe des Leidens erforderlich, damit die richtige Broschüre gesandt werden kann.

Empfehle aus Heeresbeständen
hochfeinen
Kümmelbranntwein . . 35 %
Pfeffermünzlikör . . . 32 %
Fr. Beckhoff, Annen,
— Brennerei und Likörfabrik. —

Duisburger Fahnenfabrik
A. Hemke, Duisburg
Feldstrasse 14. • Fernsprecher 2773.

Vereins-Fahnen

erstklassig gestickt und gemalt unter fachmännischer Leitung, sowie sämtliche Reparaturen.

Paramenten

in künstlerisch vollendeter Ausführung. Eigene künstlerische Kräfte. Vereinsabzeichen in jeder Ausführung.

Hohenstein Witten. Morgen früh 7 Uhr **Frühkonzert.**

Hausfrauen!

Aminos Würze

hervorragend!!

Vertreter: **Bernhard Hinze,** Gelsenkirchen, Josefstraße 30. Fernspr. 3591.

Vergnügungspark Fredenbaum
DORTMUND
Strassenbahn-Linie 3 und 9.
Täglich geöffnet.

Sonntag, den 17. Aug. von 3 Uhr ab

Doppel-Konzert

Gebirgsbahn, Wassersport, Rodelbahn, Das verrückte Haus, Stufenbahn, Teufelsrad, Flieger, Tanzpalast, Original-Kölner-Hänneschen-Theater, Bierhalle „Ober-Bayern" (tägl Tiroler-Konzerte) Scheibenstand, Strandkaffee, Irrgarten, u. s. w.

Riesen - Lenchi - Fontäne

Eintritt:
Erwachsene Pfg. 30, Kinder 20 Pfg.

Zur Fußpflege
empfehle:
Vasenolpuder,
Borsylpuder,
Fußbadepulver,
Vasenoloformpuder
Oxygenschweißpuder
Präservativereme,
Fußschweißwasser
Otto Blumberg,
Germania Drogerie.

Gr. Nähmaschine
(Schneidermaschine)
zu verkaufen.
O.-Rüdinghausenstr. 8.

Ostfriesländisches
Milchschaf
zu verkaufen.
Schnee 17.

Gesucht
1 Wohnung
von 4—5 Räumen für sofort oder später.
Gefl. Angebote unter K. 500 an die Geschäftsstelle.

Geld gegen monatliche Rückzahlg. verleiht R. Calderarow, Hamburg 5.

Ein ordentl. kräftiger
Junge
für Landwirtschaft gesucht.
Von wem, sagt die Geschäftsstelle d. Ztg.

Preiswert zu verkauf. Gebr. guterh. Sofas, compl. Küchen, Herde, Bettstellen m. Matr., Küchenschränke, versch. Tische, Stühle, Federbetten usw. **Witten,** Hauptstraße. 6.

Verschossene
Herrensachen, Joppen, Paletots, Anzüge
werden wie neu in allen Farben aufgefärbt.
— Reparaturen. —
Färberei
Galluschke
Waschanstalt
Annen, Wittenerstr. 5.
Witten, Hauptstr. 11,
Herbedestr. 29.

Zurückgesetzte
Damen-Kleidung
Mäntel
Kleider
Blusen
im Preis herabgesetzt
Modenhaus Blank,
Witten a. Markt.

Neue und gebrauchte
Pianos
Flügel
Harmoniums
sind noch in grosser Auswahl vorrätig.
Freie Lieferung auch zu bequemen Bedingungen.
Roth & Junius
Hof-Piano- u. Flügelfabrik
Hagen W., Bahnhofstrasse 29.
2. Fabrik Berlin S. 42.
Gold. Ausstellungspreise. Staatsmedaille. 1270

Geld
an solv. Leute, evtl. auch ohne Bürgen schnell reell und diskr. Ratenrückzahl. n. Uebereink. Bürozeit v. 9-5½ Uhr.
K. Hellweg, Witten,
Ardeystr. 83 1. Etg.

Papier-Servietten
vorrätig bei
Fritz Küching,
Buchhandlung.

Männer-Hemden
Frauen-Hemden
Mädchen-Hemden
Knaben-Hemden
aus la Stoffen
Blank,
Witten a. M.

Zum Hohenstein
Witten.
Morgen nachmittag
Konzert.

Gute wollene Anzug-Stoffe
(dunkle Farben)
für feine Maß-Anzüge
Met. 59 M. u. 69 M.
BLANK,
Witten a. Markt.

Bekanntmachung.

Nr. F. R. 270-7. 19. K. R. A.

Auf Grund der Verordnung des Bundesrats über die wirtschaftliche Demobilmachung vom 7. November 1918 (Reichs-Gesetzblatt S. 1292), auf Grund des Erlasses des Rates der Volksbeauftragten über die Errichtung des Reichsamtes für die wirtschaftliche Demobilmachung vom 12. Novbr. 1918 (Reichsgesetzblatt S. 1304) und auf Grund des Erlasses der Reichsregierung, betreffend Auflösung des Reichsministeriums für wirtschaftliche Demobilmachung vom 26. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 438) wird folgendes angeordnet:

Artikel 1.

Die von den Kriegsministerien und den Militärbefehlshabern erlassene, den Betroffenen namentlich zugestellte Verfg. Nr. Ch. 1. 205-6. 16. K. R. A., betreffend Beschlagnahme und Meldepflicht von Retortengraphit vom September 1916 wird hiermit aufgehoben.

Artikel 2.

Die Bekanntmachung tritt am 21. Juli 1919 in Kraft.

Berlin, den 21. Juli 1919.

Der Reichswehrminister.
Im Auftrage Hedler.

Kleine Anzeigen haben in der Annener Zeitung besten Erfolg



Statt besonderer Anzeige.

Gottes allmächtigem Ratschlusse hat es gefallen, Mittwoch abend um 9 ½ Uhr nach kurzem schweren Leiden meinen innigstgeliebten Mann, unsern guten treusorgenden Vater, Bruder, Schwager, Vetter und Onkel

Herrn Paul Rees

im 44. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

ANNEN, Bochum, Börnig b. Sodingen und Langendreer, den 15. August 1919.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 17. August nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Roonstrasse 15, aus statt.



Statt besonderer Anzeige.

Heute nachmittag 3 Uhr verschied plötzlich, nach kurzem schweren Leiden meine innigstgeliebte Frau, die treusorgende Mutter meines Söhnchens, unsere liebe gute Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Gustav Fürstenau

Maria, geb. **Gerbracht**

im Alter von fast 46 Jahren.

In tiefer Trauer:

Gustav Fürstenau
und Söhnchen Werner.

Annen, Paderborn, Coesfeld, Barmen, Köln, Hamm i. W., den 15. August 1919.

Die Beerdigung findet am Montag nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause, Wittenerstraße 76, aus statt.

Das Seelenamt ist am Dienstag morgen 7 Uhr in der hiesigen Pfarrkirche.

Von der ***Heeresverwaltung*** freigegebene

Anzugstoffe

gute haltbare Stoffe — 140 Zentimeter breit

per Mtr. **24.50** Mk.

solange Vorrat reicht. — Besichtigung gestattet.

BLANK

Witten am Markt.

Sonntag, 17. August



großer Ball

Wirt
W. Böhle,
Ardey-Schnee.

Am Montag, den 18. August cr. wird in der Metzgerei

Hermann Flanz

hier, Bismarckstr. auf Lebensmittelkarte Nr. 2555—3144 pro Haushalt ½ Pfund

Fleischwurst

abgegeben.

Der Preis beträgt **4,10 Mk.** pro Pfund

Die Verkaufszeit ist von 8—12 Uhr und nachm. 2—4 Uhr.

Annen, den 16. August 1919.

Der Arbeiterrat:
Burscheidt.

Der Amtmann:
i. V.: Grünewald
Beigeordneter.



Ziegenzucht-Verein
Annen.

Die Ankörung

der Ziegen u. Zeichnen der Lämmer von den angekörten Ziegen findet am **Montag, den 18. August** nachm. 3 ½ Uhr bei Schürmann Märkischestr., nachm 4 Uhr bei Richter Ardey und 4 ½ Uhr an der Borbachschule statt.

Die Ziegen müssen weiß hornlos und von guter Eigenschaft sein.

Der Vorstand.

Landwirtschaftlicher Lokal-Verein Annen.

Versammlung

Mittwoch, den 20. ds. Mts. abends 8 Uhr bei Eickelkamp in Wullen.

Tagesordnung:

1.) Eingänge.
2.) Bestellung von Saatgetreide
3.) Landwirtschaftl. Fragen.

Der Vorstand:
Bonnermann.

Annener Männer-Gesang-Verein.

Sonntag den 17 August

Familien-Ausflug

nach Wittich auf d. Blick.

Für genügende Unterhaltung ist gesorgt. Sämtliche aktive wie passive — Mitglieder sind frdl. eingeladen. Abmarsch vom Vereinslokal spätestens 2 Uhr.

Der Vorstand.

Stärkewäsche

zum Bügeln nimmt an

Frau Gonda,
O.-Rübinghauserstr. 10.

Feinster
Johannisbeersirup,
Feinster
Citronensirup,
mit Raffinade eingekocht,
wieder vorrätig.

Otto Blumberg,
Germania Drogerie.

Minchen Noll
geb. Kreikmann
Martin Döring
Verlobte

Annen — Herne

August 1919.

Mia Baber
Heinz Kreikmann
Verlobte

Auf dem Schnee — Annen

August 1919.

Versammlung des Kirchenbundes.

Am **Montag abend 6 Uhr** findet im Vereinshause eine

Versammlung
des Kirchenbundes statt.

Die bisherigen Mitglieder, aber auch alle ernstgerichteten Frauen und Männer der Gemeinde werden dazu eingeladen.

Vortrag

von dem Leiter des Jugendamtes für Westfalen Pastor Benfei über das Thema:

„Jugendnot und Jugendhülfe".

Aussprache über allerlei Gemeindeangelegenheiten.

Der Ausschuß.

Auf zum Restaurant Branscheid
Sonntag, den 17. August

Gross. Preiskegeln

Los 50 Pfg.

1. Preis	50 Mark,	
2. Preis	30 Mark,	
3. Preis	20 Mark,	
4. Preis	10 Mark,	
5. Preis	5 Mark.	

Los 50 Pfg

Hierzu ladet freundlichst ein

Branscheid, Wirt.

Verein für Bewegungsspiele 19
Annen.
(Sportplatz: Johannisberg A. Gronnemann.)

Sonntag, den 17. August

Fussballwettspiele.

Spielbeginn 2 ½ Uhr.

Die Spielleitung.

Achtung.
Humoristen-Verein „Flotte Jungens",
Annen.
(Lokal Heinrich Prünte.)

Sonntag morgen 11 Uhr

Versammlung

und Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.



Sonntag, den 17. August

Gross. Ball.

Anfang 3 Uhr. **Anfang 3 Uhr.**

Hierzu ladet freundlichst ein

Anton La Bonté.



Tanzschule.

Mein neuer Tanzkursus beginnt am **Dienstag, den 19. August** abends 8 Uhr im Saale des Wirts **Ernst Senft, Bismarckstraße.**

Für ballsicheres Tanzen wird garantiert.

Um geneigten Zuspruch bittet

Frau Wilh. Woll.

Veranstalte in meinem Lokale am **Sonntag, den 17. August** einen

frohen Abend

mit Tanz.

Wirt Karl Wulhorst.
Kirchstrasse.



Sonntag, den 17. August findet in meinem renovierten, jetzt vergrößerten Saal

Grosser Ball

statt.

Anfang 4 Uhr nachm. **Spiegelglatter Saal.**

Es ladet freundlichst ein

Karl Eickmeier.

Lebensmittelabgabe der Gemeinde Annen

in der Woche vom 17. bis 23. August 1919

1. **Marmelade u. Kunsthonig** in beliebiger Menge.
   Preis für 1 Pfund Marmelade 1 30 Mk.
   „ „ 1 „ Kunsthonig —.80 Mk.
   Die Abgabe des Honigs wird von der Abnahme der Marmelade, die dem Verderben ausgesetzt ist, abhängig gemacht.
2. **Margarine** pro Kopf der Bevölkerung 150 Gramm. Preis pro Pfund 3,75 Mk.
3. **Amerikanisches Feinmehl** auf Einfuhrzusatzmarke Nr. 8 pro Kopf der Bevölkerung 250 Gramm. Preis pro Pfund 84 Pfg.
4. **Graupen** pro Kopf der Bevölkerung 100 Gramm. Preis pro Pfund 44 Pfg.
5. **Reis** pro Kopf der Bevölkerung 60 Gr. Preis für ein Pfund 2.— Mk.
6. **Griesmehl** pro Kopf der Bevölkerung 50 Gramm. Preis pro Pfund 48 Pfg.
7. **Haferflocken** in Paketen pro Kopf der Bevölkerung 300 Gramm. Preis für 1 Pfund 82 Pfg.
8. **Suppenwürfel** in beliebiger Menge zum Preise von 13 und 48 Pfg. pro Stück.
9. **Für Schwer-Kriegsbeschädigte** in dem Geschäft Steffen, Wittenerstr. auf Nährmittelmarke No. 25 = ½ Pfund Haferflocken. Preis je Pfund 82 Pfg.
10. **Zwieback**
    a. für Kinder bis zu 2 Jahren gegen Abgabe von 2 amtlicherseits abgestempelten Brotmarken 400 Gramm,
    b. für Kranke gegen Abgabe von 1 amtlicherseits abgestempelten Brotmarke 200 Gramm,
    in den Bäckereien und Conditoreien: Horstmann, Küper, Löwer, Scharloh, Schlimbach, Schwark, Schwarze.
    Preis für 400 Gramm 1,25 Mk.
    „ „ 200 „ 0,63 „
    Die Abstempelung der Brotmarken geschieht im Amtshause, Zimmer 9, **vormittags von 8—11 Uhr,** unter Vorlage der Lebensmittelkarte.
11. **Für Kranke** (bei Gefahr für Leben und Gesundheit) in dem Geschäft Steffen, Wittenerstr: Haferflocken, Keks, Eier, Grünkernmehl, Suppenwürfel, Morgentrank, Amtlicherseits erteilte Bezugscheine sind vorzulegen.
12. **Kartoffeln** für Militärurlauber werden am **Mittwoch, den 20. August** cr. vormittags 9—10 Uhr abgegeben. Näheres an der Zahlstelle (Amtshaus, Zimmer 10.)

Die Abgabe der Waren erfolgt ab Dienstag, den 19. August cr.

Die Geschäftsleute nehmen die Waren am Montag, den 18. August cr. in Empfang.

Annen, den 16. August 1919.

Der Arbeiterrat: Burscheidt.

Der Amtmann: i. V. Grünewald. Beigeordneter.

Reisstärke

Ia. Qualität

per Pfund 12.50

Gebrüder Rosenthal.

Gebrüder Wolff. Kartoffeln (welche auf dem Transport gelitten) **Ctr. 10.00**